

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپائی

Aus: Ausgabe vom 07.07.2017, Seite 8 / Abgeschrieben

Junge Welt
10.07.2017

Flüchtlingsretter diffamiert

Die innenpolitische Sprecherin der Fraktion von Die Linke im Bundestag, Ulla Jelpke, erklärte am Donnerstag zum für die Innenministerkonferenz in Tallinn vorgeschlagenen »Verhaltenskodex« für zivile Seenotretter und zur gleichzeitig tagenden »Internationalen Konferenz zu Migrationsfragen« in Rom:

Schon mehr als 2.000 schutzsuchende Menschen sind in diesem Jahr auf dem Weg nach Europa ertrunken, vor allem weil sich die EU-Missionen zur Überwachung des Mittelmeers immer mehr aus der Rettung von Schutzsuchenden zurückgezogen haben. Doch die Innenminister der EU-Mitgliedsstaaten haben nichts Besseres zu tun, als Flüchtlingsretter zu diffamieren und durch absurde Auflagen zu behindern. Sehenden Auges Tausende Menschen im Mittelmeer sterben zu lassen ist nichts Geringeres als ein Verbrechen.

Was die EU-Abschottungsfanatiker planen, ist schockierend. Sie wollen nicht verhindern, dass Tausende Menschen jährlich auf dem Weg in die EU sterben. Sie wollen vielmehr verhindern, dass diese Menschen den Boden der EU erreichen. Dafür arbeitet die EU mit libyschen Bürgerkriegsmilizen auf See zusammen, um Flüchtlinge abzufangen und in die unmenschlichen Folterlager im Inneren Libyens zurückschleppen zu lassen. Innerhalb der EU gibt es Planspiele, Panzer an die Grenzen zu beordern, zur Abwehr verzweifelter Menschen auf der Suche nach einer sicheren Zukunft. Das ist einfach nur widerlich.

Der »Anwaltliche Notdienst G 20« teilte am Donnerstag im Vorfeld der am Abend stattfindenden »Welcome to Hell«-Demonstration in Hamburg mit:

Noch Anfang des Jahres forderten Politiker der großen Koalition in Berlin die strafrechtliche Verfolgung von sogenannten »Fake News«. Jetzt scheint es, als würde die Hamburger Polizei sich dieses Mittels bedienen, um im Vorfeld der Demonstration gegen den G-20-Gipfel »Welcome to Hell« Stimmung zu machen. Schon vor Wochen wurde eine Zahl von 4.000 »Gewaltbereiten« in den Ring geworfen. Die Zahl stieg in den letzten zwei Wochen sprunghaft über 8.000 bis auf 10.000 an. Außer dem Hinweis auf angebliche Erkenntnisse des Verfassungsschutzes gibt es nichts, was diese Angaben glaubhaft machen könnte.

Unmittelbar vor Beginn der Demonstration präsentiert Kriminaldirektor Jan Hieber ein Waffenarsenal und eine Streugutkiste als angeblichen Beweis für aus Berlin anreisende Gewalttäter. Was diese »Funde« tatsächlich mit einer in Hamburg stattfindenden Demonstration zu tun haben könnten, bleibt völlig unklar. Gleichwohl orakelt Polizeipräsident Ralf Martin Meyer, Mittel dieser Art würden bei der »Welcome to Hell«-Demonstration zum Einsatz kommen und behauptet: »Wir müssen davon ausgehen, dass Polizisten bei diesem Einsatz brennen werden.« Um es heiß zu machen, äußerte Polizeisprecher Timo Zill heute: »Diese Autonomen haben deutlich gemacht, dass sie z. T. schwerste Straftaten begehen wollen.« Die Polizei hat bereits angekündigt, dass der Verlauf der heutigen Demonstration maßgeblichen Einfluss auf die noch folgenden Veranstaltungen haben werde.